



VSLF
VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN
LACK- UND FARBENINDUSTRIE
USVP
UNION SUISSE DE L'INDUSTRIE
DES VERNIS ET PEINTURES

Schweizerische Lackindustrie hadert mit Regulierungsaufwand



GENERALVERSAMMLUNG // DER VERBAND DER SCHWEIZERISCHEN LACK- UND FARBENINDUSTRIE (VSLF) TRAF SICH ENDE MAI ZUR 109. ORDENTLICHEN GENERALVERSAMMLUNG IN WINTERTHUR. PRÄSIDENT LIONEL SCHLESSINGER ÜBTE KRITIK AN ZUNEHMENDER REGULIERUNG UND DEN DAMIT VERBUNDENEN KOSTEN FÜR DIE SCHWEIZERISCHE LACKINDUSTRIE.

Sonja Schulte

„Einiges steht nicht zum Besten“. Mit diesen Worten leitete Lionel Schlessinger, Präsident des VSLF seine Ansprache zur 109. ordentlichen Generalversammlung, die am 27. Mai im Casino Theater in Winterthur stattfand, ein. Die Teilnehmer hörten aufmerksam zu und pflichteten Schlessinger in allen Punkten bei.

Absatz ist stark rückläufig

Dass es in der Tat nicht zum Besten für die schweizerische Lack- und Farbenindustrie steht, spiegelt sich in den aktuellen Marktdaten wider. Tatsächlich betrug die inländische Absatz- und Umsatzentwicklung

(ohne Druckfarben) im Jahr 2015 mengenmäßig -6,5 % und wertmäßig -9,1 %. Bedenkt man, dass bereits im Jahr 2014 der inländische Absatz und Umsatz um -3,3 % (Menge) bzw. -5.8 % (Wert) im Vergleich zu 2013 zurück ging, ist das als dramatische Entwicklung zu werten. Der schwache inländische Absatz konnte nach Aussage Schlessingers in der Vergangenheit in der Regel von den Exporten ausgeglichen werden. Laut Schlessinger sei das für die Schweiz zwar immer noch ein „Klagen auf hohem Niveau“, aber es gebe Zeichen, die „aufrütteln sollten“. Die Arbeitsproduktivität in der Schweiz sei nur noch Mittelmaß, bei der Arbeitslosenquote habe die Schweiz die Bestnoten abgegeben, es gebe vermehrt Abwanderungen von Unternehmen ins Ausland und selbst das „Heidi-Image“ habe die Schweiz nicht mehr, so Schlessinger weiter.



„DER VSLF BIETET UNS DIE MÖGLICHKEIT, GEMEINSAM ALS BRANCHE HERAUSFORDERUNGEN DER ZUKUNFT ZU DISKUTIEREN, ANZUGEHEN UND ZU MEISTERN.“

Dr. Stephanie Bubenhofer, Karl Bubenhofer AG



„ES EHRT MICH, DIESES STIPENDIUM AUS MEINEM HEIMATLAND ZU ERHALTEN. ES ERLEICHTERT DAS STUDIUM UND ERLAUBT MIR, MICH NOCH MEHR AUF'S WESENTLICHE – DAS LERNEN – ZU KONZENTRIEREN.“

Marc Bauer, FH Esslingen, Stipendiat VSFL



Abb. 1 // Präsident Lionel Schlessinger (links) bedankte sich bei Adolf Beets, Vernis Claessens SA für seine langjährige wertvolle Arbeit im VSFL und wünschte ihm alles Gute für den Ruhestand.

Regulierungskosten lähmen Wirtschaft

„Was läuft schief in der Schweiz?“, fragte der Präsident weiter und zitierte aus einer aktuellen Studie der World Bank Group (www.doingbusiness.org/rankings). Demnach sei die Schweiz im sogenannten Ranking der Volkswirtschaften auf Platz 26 abgerutscht. Dieses Ranking vergleicht die Leichtigkeit mit der Geschäfte in einem Land gemacht werden können. Je förderlicher die regulatorischen Rahmenbedingungen für eine Geschäftsgründung und -führung in einem Land sind, desto höher ist das Land gelistet. Für Schlessinger sei dieses Ranking ein klares Indiz, dass die hohen Regulierungskosten neben dem Mindestkurs des Franken und den hohen Löhnen der Hauptgrund für die momentane wirtschaftliche Entwicklung des Landes sei. Er untermauerte seine Meinung mit weiteren Zahlen. So zeige eine aktuelle Studie über Regulierungskosten, dass in der Schweiz pro Jahr 50 Milliarden Franken für die Umsetzung von Regulierungen ausgegeben werden. Das entspreche 8% vom Bruttoinlandsprodukt, so Schlessinger weiter.

Konkretes Beispiel aus der Lackindustrie

Das Bundesamt für Gesundheit BAG fordere, dass nochmal alle Stoffe, die bereits im Rahmen von REACH angemeldet seien, in der Schweiz registriert werden, führte Schlessinger weiter aus. In seinem

eigenen Unternehmen, der Monopol AG handhabe man in etwa 400 Rohstoffe. Es seien somit etwa 600 Stoffe von einer Registrierung betroffen. All diese Stoffe zu untersuchen und anzumelden koste etwa „zwei Mann-Monate“ und etwa 30.000 CHF. Bei Neuanmeldungen kämen noch weitere 25.000 CHF hinzu, führte Schlessinger aus.

Ehemaliger Laborant EFZ erhält Stipendium

Wie jedes Jahr verlieh der VSLF auch in diesem Jahr ein Stipendium an einen Studierenden der Fachhochschule Esslingen. Mark Bauer aus Subingen, Schweiz studiert im vierten Semester Chemieingenieurwesen Farbe und Lack. Das Besondere daran ist, dass Herr Bauer 2013 seinen Abschluss als Laborant EFZ Fachrichtung Farbe und Lack gemacht hat. Ein schönes Beispiel, wie dem Fachkräftemangel in der Lackindustrie mit der Einrichtung einer spezifischen Ausbildung aktiv entgegen gewirkt werden kann.

Kaberettistsicher Blick auf die Branche

Abgegründet wurde die Generalversammlung durch einen Auftritt vom Kabarettisten Michael Elsner, der Teile seines neuen Programms „Mediengeil“ vorstellte und außerdem die ein oder andere Person aus dem Vorstand des VSLF ein wenig auf's Korn nahm. Er erntete viel Applaus.

Aktuelle Zahlen, Daten und Fakten des VSLF:

- >> 84 Mitglieder,
- >> davon 60 ordentliche und 24 assoziierte Mitglieder
- >> Umsatz der schweizerischen Lackindustrie: ca. 3 Mrd. CHF
- >> ca. 4500 Beschäftigte in der Lackindustrie

www.vslf.ch



„DIE GENERALVERSAMMLUNG IST EINE GUTE GELEGENHEIT, NEUE KONTAKTE ZU KNÜPFEN UND BESTEHENDE BEZIEHUNGEN ZU PFLEGEN“

Prof. Andreas H. Amrein, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften